

Bürgerschaft Kecskeméts (als auswärtigen Mitgliedern der Verbindung) unterstützt. Aber, obgleich die „Kalandbrüder“ die Ersten waren, die auf dem für den Sanct-Georgstag einberufenen Reichstage erschienen, wo sie ihren Bund dem ganzen Adel enthüllten, konnten sie es bei der damaligen traurigen Lage des Landes doch zu keinem Erfolge bringen und mußten sich vier Monate vor der Katastrophe von Mohács auflösen.

Übrigens beginnen die Schwesterstädte in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts von der Hauptstadt abwärts bis Szegedin eine wichtige, ja herrschende Rolle zu spielen. Ungefähr gleichzeitig angelegt und bevölkert, wurde auch ihre Rolle zur nämlichen Zeit eine hervorragendere. Anfangs werden alle drei Städte als Kronbesitz erwähnt. Czegléd ist dies auch geblieben fast bis in die neueste Zeit herauf. In den beiden anderen übten zwar kürzere oder längere Zeit hindurch einige ansehnliche Familien des Landes Grundherrenrechte aus, so in Nagy-Kőrös die Familien Illosvai und Györki, in Kecskemét die Ráthais, Péros, Hunyadi, Patócsis, Kohárys und Andere, in Wahrheit aber war keine einzige jemals Urbarralbesitz. Wenn sie auch die Rechte der Grundherren eine Zeit lang anerkannten, waren sie doch bestrebt, dieselben zu umgehen oder durch Geld abzulösen, das Joch der grundherrlichen Willkür ließen sie sich nicht gefallen. Zusammen überstanden sie die großen Erschütterungen des XVI. Jahrhunderts und die Stürme der auf die Niederlage bei Mohács folgenden Türkenzeit trafen alle drei in gleichem Maße. Dieser gemeinsame Schlag, dieses gemeinsame Leiden machte die „drei Städte“ gewissermaßen zu Verbündeten, gleichsam zu einer selbständigen Republik. Sie hatten den Befehlen zweier Mächte zu gehorchen: denen des Comitats, das, sogar aus seinem eigenen Gebiete herausgedrängt, noch seine Macht bewahrte, und denen der Türken, deren Tyrannei die Selbstverwaltung der Gemeinde nicht hinderte. Beiden Herren mußte nur gehorcht und gezahlt werden, aber weder hinderte das Comitats sie in ihrem Verhältniß zu den Türken, noch die Türken in ihren Leistungen an das Comitats. Ja es wurden die Geldleistungen an das Comitats sogar gleichsam mit Wissen und Gutheißung der Türken bewerkstelligt. Diese Verbindung war durch Gesetze, durch Friedenspunctationen gesichert und die Türken sahen darin keinerlei Gefahr. Mehr als einmal waren sie es, die den Comitatsabgeordneten der Städte Geleitsbriefe mitgaben. Sie gewährten den verbündeten „drei Städten“ ihren besonderen Schutz, wobei aber dieselben dennoch sowohl den türkischen, als auch den deutschen Heeren stets als fertige Beute galten, was in ihren Bewohnern nach und nach einen gewissen nüchternen, praktischen Sinn ausbildete, der sie an die Wahrung und Förderung ihrer Interessen, aber auch an Behutsamkeit gewöhnte. Dieser nüchterne, praktische Sinn, durch den sie die nahende Gefahr unablässig im Auge zu behalten und zu vermeiden, aber auch das Wohl der Gemeinde über Alles zu stellen lernten, wurde zur Hauptquelle ihrer Wohlhabenheit, Entwicklung und Hebung. Unter den fortwährenden Plackereien bedurften sie nicht nur der Wachsamkeit,